

Sei mein Sensei... Itachi! Gefährliche Mission!

Von Super_Mani

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Mysteriöser Auftrag des Meisters - seltsame Nebel überall!	2
Kapitel 1: Die Begegnung - Freund oder Feind?	4
Kapitel 2: Warum du? Gibt es einen Ausweg aus diesem Schicksal?	8

Prolog: Mysteriöser Auftrag des Meisters - seltsame Nebel überall!

Itachi Uchiha ist seit vielen Jahren ein Abtrünniger, oder Nukenin wie es in der Welt der Shinobi hieß. Seit jenem schicksalhaften Tag. Der Tag an dem sein Klan starb, durch seine eigene Hand. Alle wurden ausgelöscht, seine Eltern, Verwandten nur einer überlebte, weil er es so wollte: Sasuke Uchiha! Sein ewiger kleiner Bruder!

„Vergib mir, kleiner Bruder! Ich habe keine Zeit für dich! Deine Wut muss stärker werden, um mich zu besiegen!“, flüsterte Itachi in Gedanken als er den klaren Nachthimmel sah und dabei den hellen, weißen Mond fixierte.

Neben ihm war sein Partner Kisame Hoshigaki, seines Zeichens einer der sieben Shinobischwertkämpfer, welcher ruhig in einer meditierenden Pose im Schneidersitz am Lagerfeuer saß. Völlig in sich gekehrt bemerkte er seinen Partner nicht und sammelte seine Kräfte – für den großen Kampf! Sie hatten nämlich eine wichtige Mission zu erfüllen. Um was es genau ging, wussten nur die Beiden. Als ihr Anführer ihnen diese Mission zuteilte, sagte er nur ohne eine Gefühlsregung: *„Versaut es bloß nicht! Diese Mission ist äußerst heikel! Ich verlasse mich auf dein Sharingan, Itachi!“* Itachi sah ihn neutral an und nickte ohne etwas zu sagen. Kisame tat es ihm gleich, obwohl er einen starken Groll in der Brust spürte. Groll gegen diesen Blick, der ihn beinahe in der Luft zerriss. Als sie sich auf den Weg machten die Mission durchzuführen stellte Kisame seinen langjährigen Partner zur Rede.

„Der behandelt uns als wären wir blutige Anfänger! Warum lässt du dir das gefallen, Itachi? Warum bleibst du so ruhig, dabei? Ich verstehe dich nicht!“

Der Träger des Sharingans sah emotionslos zu seinem Partner und versuchte ihm eine, für ihn befriedigende Antwort zu geben. „Kisame, sei nicht immer so cholerisch. Was sollte ich schon ausrichten gegen ihn? Warten wir erstmal ab. Konzentrieren wir uns auf unseren Auftrag! Der hat äußerste Priorität, verstanden? Wir müssen den Feind lokalisieren. Los komm!“ Hoshigaki schüttelte nur den Kopf vor Unglauben und folgte seinem Partner, ohne zu murren. In seinem Bauch machte sich ein sehr ungutes Gefühl breit! Nicht nur was die Mission betraf, sondern auch seinen Partner, der ihm irgendwas zu verbergen versuchte.

Zur gleichen Zeit an einem anderen Ort in der Ninjawelt, passierte etwas äußerst Merkwürdiges. Eine Gruppe mächtiger Ninjas war gerade an ihrem täglichen Training dran, als ein seltsamer, schleierhafter Nebel aufzog und ihnen die Sicht nahm.

„Verdammt, was ist das denn? Nein!! Lebend kriegt ihr uns nicht! Jutsu des vertrauten G-gg....!“, versuchte einer der überraschten Ninja sich zu wehren, als er eine rätselhafte Kreatur auf sich zuschreiten sah. Wer oder was das war, konnte er nicht ausmachen. Nur die immense Stärke eines Schlages auf den Kopf, war das vorerst letzte was er vernahm, als ihm schwarz vor Augen wurde und er bewusstlos auf dem kalten Boden zusammensackte. Die Kreatur war riesengroß und hatte ein dichtes färbiges Fell. Mehrere gewaltige Schwänze peitschten auf den Boden unter der wilden Bestie und ließen diesen mächtig erzittern.

Neben dem Untier stand ein verhüllter Mann mit einem dunklen Mantel. Sein Gesicht war

durch eine Sturmmaske verhüllt und dessen Stimme klang äußerst rau. „Gut gemacht, verwandle dich jetzt wieder zurück. Deine Arbeit für heute ist getan, Namenloser Ninja! Zurück ins Lager mit dir!“,[/] befahl der Unbekannte seinem „Werkzeug“ und schloss einige Fingerzeichen. Das grausame Monster von vor ein paar Minuten war plötzlich verschwunden und eine kleinere Person kam zum Vorschein. Schmal von Statur und blass im Gesicht zog sich die Person zurück und gab nur ein leises „Jawohl, Herr!“ als Antwort. Sein Meister beugte sich zu einem der geschlagenen Gegner hinab und entwandte ihm einen geheimen Gegenstand, aus der Brusttasche. Es war in silbernes Papier gewickelt und schien ziemlich klein zu sein. Auf jeden Fall sah er es sich begierig an und schob es in seine umgeschnallte, verschließbare Tasche an seinem Oberarm. Ohne weiteres Aufsehen zu erregen, zog er schnell wie er gekommen war, wieder von dannen. Was war das nur? Es schien ziemlich mächtig zu sein, aber dieser geheimnisvolle, Typ schien es unter Kontrolle zu haben.

Kapitel 1: Die Begegnung - Freund oder Feind?

Itachi und Kisame sind nun schon seit mehreren Tagen an der Informations-Beschaffung dran und kommen Stück für Stück an die gewünschten Infos.

„Kisame, wir müssen näher heran. Beeil dich!“, befiehlt sein Partner zur Eile drängend und winkt ihn mit einer Armbewegung an, dicht hinter ihm zu bleiben.

„Ich komme ja schon, Itachi. Keine Panik! Bin dicht hinter dir. Siehst du was? Sind das unsere Feinde? Kannst du ihn erkennen?“ Die Beiden folgen seit Tagen einer Spur, die sie durch Zufall entdeckt hatten und hoffen endlich mehr in Erfahrung bringen zu können. Vielleicht waren sie ja richtig. Zumindest hofften sie das... Falls nicht, müssen sie wieder bei Null anfangen und das würde ihren Anführer Pain nur mehr wütend machen, als er ohnehin bereits ist. Ihr Auftrag ist es, einen bestimmten Ninja ausfindig zu machen und ihn zu eliminieren. Jemand schien ihrem Leader mächtig aufs Gemüt zu schlagen. Darum musste er oder sie schnellstens aus dem Weg geräumt werden. Das war nun Itachis und Kisames Aufgabe! *„Wie nett, vom Boss uns diese Drecksarbeit zuzuschancen! Meister Pain hat in letzter Zeit echt mächtig gute Laune. Itachi! Weißt du warum?,* Der Sharinganträger räusperte sich leise und zuckte mit den Achseln. *„Da fragst du ihn am besten selber! Alles was ich weiß und du auch wissen solltest ist, das er ziemlich unruhig auf die Durchführung dieses Auftrages gedrängt hatte. Sonst weiß ich auch nichts Genaueres. Ihm scheint irgendwas Angst zu machen, sonst wäre er neulich nicht so dermaßen gereizt gewesen.*

Kisame schüttelt nur den Kopf über die erste Aussage und deutet ihm einen Vogel. *„Ihn selber fragen? Da kann ich mich ja gleich einsargen lassen. Bei seiner Stärke und momentanen miesen Laune! Sicher nicht. Ich häng an meinen Schuppen!“*

Während sie sich über ihren Chef auslassen, läuft ein junges Mädchen von einer nahen Lichtung herunter und unseren beiden Spionen direkt vor die Füße. Sie ist blass im Gesicht, hat langes rotblondes Haar und trägt sie zu einem Zopf zusammen gebunden. Ihre Gesichtszüge wirken wie erstarrt, - ihre Körpersprache verrät Angst und Fluchtverhalten. Itachi mustert sie fast schon akribisch mit seinem Sharinganauge und hilft ihr auf. Kisame kann es nicht fassen, dass sie entdeckt wurden, zückt sein Chakra absaugendes Schwert Samehada und hält das „unschuldig wirkende Mädchen“ in Schach. Seine Klinge berührt ihre Brust und dem Mädchen, laufen Schweißperlen vor Angst an der Stirn hinab.

„B-bitte tut mir nichts! I-i-ich bin unbewaffnet, ich bitte euch lasst mich gehen. Wer seid ihr?“, stammelt das kleine namenlose Mädchen und klappert hörbar mit ihren Zähnen. Kisame lässt sich von diesem Geschwafel nicht beeindrucken und drückt die Klinge stärker an die Feindin. *„Ich mache niemals Gefangene. Das bringt nur unnötigen Ärger! Ich mach es schnell und saug dir dein Chakra aus. Anschließend werde ich dir die Beine absäbeln! Hahahahahh.“,* lacht der fischähnliche Akatsuki als er seinem Opfer kaltherzig in die Augen blickt. Itachi erinnert sich plötzlich an einen besonderen Moment in der Vergangenheit, der anscheinend mit diesem Mädchen zu tun hat. Dieser Blick? Dieses junge Mädchen.... Das war doch nicht etwa? Der Uchiha eilt zu seinem Partner und gibt ihm einen schroffen Befehl.

„Kisame, halt sofort ein! Töte sie bloß nicht! Sie ist es, ich kenne dieses Mädchen, vielmehr ihren Vater. Sie hat seine Augen, außerdem spüre ich etwas Besonderes an ihr.

Hast du nicht gehört? Du sollst sie in Ruhe lassen! Oder soll ich Amaterasu bei dir zur Anwendung bringen? LASS SOFORT AB VON IHR!"

Kisame grinst niederträchtig in Anwesenheit des Mädchens, bekommt es aber langsam mit der Angst zu tun, als ihm sein Partner beginnt zu drohen. Da er seine Fähigkeiten kennt und am Leben hängt, lässt er widerwillig von ihr ab und zieht sich zurück. Die Kleine ist sichtlich erleichtert nicht mehr die schreckliche Waffe auf ihrer Haut zu spüren, aber sie fürchtet um ihr Leben. Sie ist gerade aus den Klauen ihres brutalen Meisters entkommen, da katapultiert sie sich schon in die nächste Misere. Das war nicht fair, doch so war ihr Leben. Ungerecht und von Pein geprägt! Sie schließt ihre Augen fest und wartet auf den noch folgenden Todesstoss. Mit ausgebreiteten Armen, völlig ungeschützt und wehrlos steht sie vor Itachi und hofft das es schnell vorbei geht, - ihr sinnloses Dasein in der Welt der Shinobi.

Doch er bleibt aus, - alles was sie spürt ist ein Arm der sich um ihre Schultern legt und sie in den Arm nimmt. Itachi scheint dieses Mädchen schon einmal gesehen zu haben, doch wo und wann das war liegt noch im Dunkeln. Seine Erinnerung sie betreffend, ist wie ein zerbrochener Spiegel, lauter einzelne Scherben die zusammengefügt werden müssen. „*Wie ist dein Name Kleine und wie alt bist du?*“, richtet er seine Frage mit nachdenklichem Blick an die kleine Ninja.

Ein undefinierbares Gefühl durchfährt ihren Körper, welches ihre Nervosität plötzlich verfliegen lässt. Wie von selbst verrät sie ihren Namen, Alter und woher sie kommt. „*Mein Name ist Ivonnu und ich bin 15 Jahre alt. Ich stamme vom Mikomi-Clan. Wer bist du?*“, flüstert das kleine zierliche Mädchen und sinkt in seinen Armen zusammen. Blässe zielt ihr Gesicht, ihr Atem geht unregelmäßig, sie brauchte jemanden der sich um sie kümmert. „*Mein Name ist Itachi. Das ist interessant. Du bist also seine Tochter, der Mikomi-Clan. Du hast seine Augen, Ivonnu! Du warst noch sehr klein als ich dich das erste Mal sah. Dein Vater hatte mir mal das Leben auf einer gefährlichen Mission gerettet. Nur warum spüre ich etwas Seltsames an dir? Was ist das? Meine Erinnerung, ist nur ganz schwach vorhanden..... I VON NU!*“, erklärte er anfangs der mysteriösen Kleinen aus der Vergangenheit seine Worte und wurde zunehmend ruhiger. Sie verlor anschließend das Bewusstsein, aber ihr Puls normalisierte sich. Itachi entschließt sich dazu sie mitzunehmen und sich um sie zu kümmern, auch wenn sie eine gefährliche Schlacht vor sich hatten. Diese Mission musste einfach klappen, dachte er und hob den geschwächten weiblichen Genin vom kalten Boden auf. Kisame beobachtete aus der Ferne was sein Partner da gerade getan hatte und ist ziemlich verärgert darüber. Warum tat er das? Was geht in Itachi vor? „*Findest du das richtig, die Kleine mitzunehmen? Sie behindert uns nur, lass sie hier doch einfach liegen! Ich tu ihr auch nichts. Lass uns alleine weiterziehen. Itachi? Du hörst mir ja gar nicht zu. Ey, dreh dich um, wenn ich mit dir spreche! Verflixter Sturkopf!*“, versucht Kisame ihn zu belehren prallt aber an dem kalten Blick des Uchihas eiskalt ab. Mit einer Kopfbewegung deutet er ihm an, dass er ihm einfach folgen soll.

Neutral bringt er seinem Weggefährten seinen Plan zum Ausdruck. „*Ich weiß, dass es ein großes Risiko ist, dass wir die Kleine mitnehmen, aber ich kann sie nicht ihrem Schicksal überlassen! Das verstehst du nicht. Ich kann es dir aber auch nicht wirklich erklären. Vertrau mir einfach, Kisame. Wenn du das nicht kannst, dann werde ich diese Mission alleine zu Ende bringen! Aber wenn ich fallen sollte, wird Pain dir gewaltig den*

Arsch aufreißen, wenn die Mission fehlschlägt. Überleg's dir gut!" Nach diesen Worten pocht eine Ader über dem rechten Auge des Fischartigen Akatsukis und seine Gedanken fahren wahrlich Achterbahn, vor Wut und Angst.

„Willst du mich etwa erpressen und vor die Wahl stellen? Das kann doch nicht wahr sein. Bist du irregeworden? Pain wird uns vierteilen, wenn wir versagen und das weißt du! Red nicht so einen Blödsinn. Sag mir endlich, wozu du das Mädchen beschützen willst! Sonst hau ich echt ab! Mir egal ob Akatsuki vor die Hunde geht! Ich scheiß auf die Mission. Ich werde mich vor Pain verstecken!“, lehnt sich Kisame gegen seinen Akatsukikollegen auf und greift nach seinem Samehada.

Itachi steht geistig stark unter Druck, da er ihm nicht die volle Wahrheit sagen kann, weil er sie nur in Bruchstücken wiedergeben kann. Die Kleine ist die Tochter des Anführers des Mikomiclanes aus seinem ehemaligen Heimatdorf Konohagakure. Warum er ihr gerade jetzt über den Weg läuft, ist ihm nach wie vor ein großes Rätsel, aber er muss sie beschützen. Das wusste er. Das war er ihrem Vater schuldig. Denn dieser hatte ihn mal auf einer äußerst gefährlichen S-Mission das Leben gerettet.

Itachi war kurz davor dem Gegner zum Opfer zu fallen und wurde in letzter Sekunde von ihrem Vater Jakku vor dem sicheren Tod bewahrt. Doch was aus ihm danach wurde, weiß er nicht mehr. Es ging alles so schnell, er erwachte erst wieder zuhause in seinem Bett. Die Mission wurde ohne ihn weiter durchgeführt, doch vom Mikomi-Clan hatte er bis zum heutigen Tag nichts mehr gehört. Waren sie gefallen?

Er wusste es nicht, ob Jakku überlebt hatte. Seine Tochter scheint noch immer am Leben zu sein. Nur warum war sie so nervös vorhin? Sie hatte verständlicherweise Angst vor ihnen, weil sie ja ihn und Kisame nicht kennt. Aber sie lief vor irgendwas davon, war auf der Flucht. Nur vor was? Das wüsste er nur zu gern...

„Kisame, sie ist die Tochter eines Mannes der mir mal das Leben gerettet hat. Mehr kann ich dir nicht sagen... Reicht dies, dass du mitkommst? Bitte, sonst wird Akatsuki... untergehen, wenn wir Pains Auftrag nicht ausführen. Wir müssen sie zerschlagen und aus dem Weg räumen, jene die uns Meister Pain genannt hat. Den Ninja der uns schaden will. Der die Organisation Akatsuki ausrotten ... und selbst die Weltherrschaft an sich reißen will... Willst du das? Bitte komm mit sonst sind wir verloren!“, beichtet ihm Itachi seine Gedanken und hofft auf eine positive Antwort.

Kisame sieht ihn unsicher an und löst seine Hand vom Griff seines Samehadas. Langsam schreitet er auf ihn zu und blickt auf das blasse Mädchen in Itachis Armen. Auch wenn er sie nicht mag, versucht er sich Itachi zu Liebe zu zügeln und legt seine Hand auf Itachis Schulter. *„Itachi, ich hoffe das dies nicht unsere letzte gemeinsame Mission wird! Überschätz dich nicht, auch wenn ich nicht weiß was genau du denkst oder was uns bevorsteht. Ich werde dir folgen. Lass uns dieses Aas finden und diese Mission erfolgreich hinter uns bringen.“* Ein leises Danke geht über des Uchihas Lippen und mit Ivonnu in den Armen schlagen sie ihr Nachtlager auf um sich auszuruhen. Im Morgengrauen wollen sie weiter nach dem Shinobi suchen, der Akatsuki an den Kragen will.... Kisame schiebt die erste Nachtwache, damit Itachi zur Ruhe kommen kann.

Seit dieses Mädchen aufgetaucht ist, scheint er nicht mehr er selbst zu sein.

Irgendwas geht in ihm vor, dass ihm sichtlich zu schaffen macht. Ivonnu schläft noch immer tief und fest neben Itachi. Er hat sich zu ihr gelegt, um sie zu beschützen. Seinen Arm hat er um ihre Taille gelegt, um ihre Anwesenheit zu spüren. Dieses Mädchen ist Jakkus Vermächtnis und das wollte er bewahren. Er fühlte mit diesem Menschen, aber er wusste nicht warum dies so war und warum ausgerechnet bei ihr. Was war nur los mit ihm? Wenn er doch nur wüsste was, auf der Mission damals genau passiert war. Und ob der Mikomiclan noch am Leben ist, dann würde er vielleicht auch diese Sache hier verstehen... Dieses Mädchen verbirgt auch noch ein Geheimnis... das es zu ergründen gilt... Was ist ihr Geheimnis und kann er Akatsuki retten? Wie wird diese heikle Mission enden? Viele Gedanken kreisen in Itachis Kopf! *Hoffentlich ging alles gut...*

Kapitel 2: Warum du? Gibt es einen Ausweg aus diesem Schicksal?

Anderweitig weitab von unseren Akatsukis, macht sich ein verhüllter Mann Luft über den Verlust seiner Geheimwaffe und ist auf der Suche nach ihr. *„Scheiße, warum ist sie mir ausgebüxt? Ich könnte platzen vor Wut! Ich brauche diese Kraft um Akatsuki zu stürzen. Sie hat das letzte Chakra dieses Clans, welcher für den Krieg lebte und besondere Heilungsfähigkeiten haben. Wenn Ivonnu ihnen in die Hände fällt, dann kann ich mir die Weltherrschaft abschminken. Dann wäre Akatsuki, endgültig an der Macht. Wo ist sie nur hin? Hoffentlich lebt sie noch! Das Amulett hat sie auch eingesteckt... Verdammt! Ich muss sie finden!“,* flucht der verhüllte Mann und nahm seine Maske ab um die Umgebung besser zu überblicken. In seinem Gesicht prangt eine große Narbe, die über beide Augen geht. Wütend durchstreift er die umliegenden Wälder und lässt einen Spähtrupp seiner besten Männer ausschwärmen.

„Findet mir die Kleine. Wir brauchen sie um die Organisation von Pain zu stürzen! Ist das klar? Sucht alles ab, aber solltet ihr Akatsukis über den Weg laufen, dann haut ab. Die sind eine Nummer zu stark für euch. Mit dem Chakra des kleinen Mädchens vom Mikomiclan, können wir all unsere Gegner bezwingen – Akatsuki zu allererst! Wenn ihr sie findet, seht nach ob sie das Amulett, das ich gestohlen habe, ebenfalls bei sich trägt. Damit können wir ihre Kräfte regulieren und kontrollieren. LOS!“ Seine Untergebenen salutieren vor ihm und rufen im Chor.

„Jawohl, Meister Jakko! Lang lebe der Mikomi-Clan!“

Alle Schergen von Jakko sind angespannt und schwärmen aus um die Kleine zu finden, die ein gewaltiges Chakra in sich trägt. Keiner wusste so genau über sie Bescheid als ihr Anführer. Sie sind eingeschüchtert von seiner Macht, die er unter Kontrolle zu haben vermochte. Zumindest bis vor kurzem noch. Diese Macht in Gestalt des kleinen, zierlichen Mädchens, ist ihm abhanden gekommen. Diese galt es wieder zu finden. Mit allen Mitteln - sie war der Schlüssel zur Macht, die Akatsuki zu stürzen. Früher lebte er für den Frieden, bis er Akatsuki begegnete. Es war an einem anfangs normalen Morgen vor einigen Jahren. Er war ein normaler Shinobi, auf einer heiklen aber machbaren Mission. Im Verlauf dieser Mission traf er, wie sich später herausstellte, den Anführer der schrecklichen Organisation Akatsuki – Pain, zusammen mit seiner Gefährtin Konan. Sie waren auf der Durchreise und stellten sich ihm in den Weg. Er wusste nicht warum, er war keinerlei Gefahr für sie, da er versuchte sie zu ignorieren. Doch das Schicksal meinte es anders mit ihm. Pain und Konan waren gerade dabei, das Dorf zu überfallen, indem Jakko mit seinen Gefährten Rast machte.

Überall war Geschrei, lodernde Feuersbrunsten und Körper die leblos in den Ecken lagen. Es war das Werk von Pain und grausam mit anzusehen. Mehrere Körper machten sich auf, das komplette Hinterwäldler Dorf dem Erdboden gleich zu machen. Doch wozu? Er beobachtete seine Feinde genau und sah, dass die Frau eher den passiveren Part hatte. Sie schien ihn nur zu begleiten. Die sechs anderen Körper, alle hatten Orange Haare bis auf einen, der war kahl, durchstöberten jedes Haus. Waren sie etwa auf der Suche nach etwas? Oder war es reine Mordlust?

Er wusste es nicht... Als rechtmäßiger Shinobi, stellte er sich dem Angreifer doch noch

in den Weg und entkam nur knapp mit dem Leben. Aber dieses Erlebnis prägte Jakkos weiteren Weg, vielmehr die Worte die Pain von sich gab, als er ihn am Kragen hochhielt.

„Du sollst nicht sterben ohne zu wissen, wer dich ins Jenseits befördert hat. Mein Name ist Pain, ich bin der Anführer von Akatsuki. Das neben mir ist Konan, meine Gefährtin. Du hättest lieber in deinem Versteck bleiben sollen! Dieses Dorf hier ist dem Untergang geweiht, so wie du! Stirb hier und jetzt. Hahh!“, quält er seinen Gegner und will gerade zum Todesstoß ansetzen als er von hinten attackiert wird.

Es war ein unbekannter Shinobi, der sich anscheinend in diese Auseinandersetzung mit einmischen wollte. Das war zuviel für Pain – und das sichere Ende für diesen unbekannten Ninja. Wie eine Art Reflex lässt Pain von Jakko ab und beschäftigte sich mit dem Feind, der den Fehler beging ihn von hinten anzugreifen. Diese Gunst nutzte er und floh mit letzter Kraft. Alles was Jakko im Hintergrund vernahm – war das schmerzverzerrte Geschrei des unbekannten Shinobis – welcher ihm das Leben gerettet hatte. Wenn auch unbewusst – denn der Führer der Akatsuki kannte keinerlei Gnade...

Seine Weggefährten die ihn begleiteten waren dezimiert worden, nur 6 von 10 war ebenfalls die Flucht gelungen. Die nächsten Jahre waren die reinste Qual – er erholte sich zwar von seinen schweren Verletzungen und versuchte das Leben zu führen, welches er vor dieser Begegnung hatte. Doch die seelischen Strapazen die er in diesem Dorf sah, blieben in seinem Gedächtnis hängen und brannten sich in seine Seele ein. All dies geschah vor vielen Jahren – und ein Gedanke hielt ihn am Leben der Gedanke nach Rache an diesem grauenvollen Ninja. Solange er wusste, dass solch ein starker Gegner da draußen lauert, konnte er nicht ruhen. Vor allem nicht den Namen der Organisation vergessen, welche ihn beinahe getötet hätte – AKATSUKI! Diese Organisation bedrohte den Frieden in der Welt der Ninja. Das muss er aufhalten – dieses Ziel setzt er sich all die Jahre und verlor es nie aus den Augen. Nur wusste er nicht wie er diesen Verrückten aufhalten sollte. Er war zu schwach. Bis er eines Tages von den besonderen Fähigkeiten seines befreundeten Clans – dem Mikomi-Clan aus Konohagakure erfuhr.

Jakko selber kommt ebenfalls aus Konohagakure – doch war er von einem Clan der nur wenige Mitglieder zählt – dem Kuramaclan. Doch sie hatten ein geniales Genjutsu entwickelt, das den Gegner anhand einer Illusion töten kann. Dieses Jutsu beherrschte auch er, doch benutzte er es nur im absoluten Notfall, was nicht sehr häufig bisher war. Es ist sehr aufwändig, wenn er damals mehr Zeit gehabt hätte und nicht so schwer verletzt gewesen wäre, hätte er es gegen Pain angewandt.

Dem Mikomi-Clan begegnete er damals aus purem Zufall, es war vor einigen Jahren, als er gerade erst zum Jonin ernannt wurde. Seine erste Mission als Jonin, die er erfolgreich absolvierte, war unter der Leitung eines anderen Jonins namens Jakku, vom Mikomi-Clan. Damals lernte er ihn und seine Familie besser kennen, weil er im Verlaufe dieser B-Mission ihn, vor einem gefährlichen Angriff beschützt hatte. Ein feindlicher Ninja wollte Jakku mit einem Genjutsu in seinen Bann ziehen und ihn mit einem Kunairegen aus dem Himmel erstechen. Dies war das erste Mal wo er sein geheimes und gefährliches Clanjutsu zum Einsatz brachte um seinen Truppenführer zu schützen, in diesem Moment hatte er das Erste Mal jemanden getötet. Als Dank lud

er ihn zu sich Nachhause ein, wobei er auch dessen Familie kennen lernte, unter anderem auch den Stolz des Mikomi-Clanes die erstgeborene, Tochter Ivonnu, welche mit starken Fähigkeiten gesegnet ist, wie er später erfuhr. Ob es ein Fluch oder Segen sein würde, wusste bis dahin noch keiner.

In der Zwischenzeit ist es wieder heller Tag geworden und Itachi ist der erste der wach ist. Kisame schläft seelenruhig am Lagerfeuer. Der Uchiha will ihn noch nicht wecken, da er seinen Schlaf ruhig noch genießen sollte, gut möglich, dass sie bald gar nicht mehr zum Schlafen kommen würden, wenn die Schlacht beginnt. Ivonnu schlief immer noch, Itachis Mantel wärmte sie. Er scheint ihn in der Nacht ausgezogen und sie damit zugedeckt zu haben. Der Akatsuki kümmert sich wirklich rührend um sie – ohne zu ahnen, welche schreckliche Macht in ihr schlummert. Eines war ihm klar, er musste ergründen, wovon sie weggelaufen war. Dass sie vor irgendwas Angst hat, ist offensichtlich. Seit er dem Dorf Konoha den Rücken gekehrt hatte, war er nicht mehr auf dem Laufenden, was ihren Clan betraf. Als sie noch sehr klein war und die Mission schief gelaufen war, zumindest sagte man ihm das, hatte er sie alle das letzte Mal gesehen. War ihr Vater noch am Leben? Er hofft es so sehr, damit die kleine noch eine Familie hat, wenn sie alleine auf der Welt wäre wie er, das würde er nicht ertragen.

Die kleine Ivonnu ist seit er sie das erste Mal gesehen hatte, zu einem Teil von ihm geworden, aber er weiß nicht, warum er so stark zu ihr hingezogen wird. Damals, als er sie kennen lernte, spielte er mit ihr, passte auf sie auf und seine Welt war auch noch in Ordnung. Nach dieser Mission war er an dem Punkt angelangt, wo sein jetziges Schicksal begann – sein Eintritt in die Anbu und alles, was darauf folgte. Die Ermordung seines Clanes, Sasukes Hass auf ihn und der ständige Drang seines Bruders, ihn töten zu wollen, für das, was er dem Uchiha-Clan angetan hatte.

„W-wo bin ich? Meister Jakko, nein, lasst mich! Ahh, nein, ich will nicht! Hhhhhhh, lasst das! Das Chakra... darf nicht hervorbr... Ahhhhh! Hh, hh,...Hilfe...“, schreit die kleine Ninja aus Leibeskräften und Schweißperlen laufen ihre bleiche Stirn hinab. Itachi vernimmt diese Schreie und eilt sofort zu ihr. Nassgeschwitzt, wehrt sich Ivonnu mit aufgerissenen Augen und schlägt wild um sich. Itachi hält sie an beiden Armen fest und versucht sie zu beruhigen. *„Hey, Kleine! IVONNU! Pschhht. Beruhig dich. Komm, es ist nur ein schlechter Traum. Ruhig Blut! Pschttht! Alles ist gut! Ich bin bei dir. Du bist in Sicherheit!“,* versucht Itachi Ivonnu zu beruhigen, nimmt sie in den Arm, als sie langsam ruhiger wird und aus ihrem Albtraum erwacht. Er streichelt ihr mit seiner Hand sanft über den Rücken und gibt ihr eine Tasse heißen Tee, den er vorhin am Lagerfeuer aufgebrüht hatte. *„Trink das, das beruhigt und wärmt dich von innen auf. Das ist grüner Tee, lass ihn dir schmecken. Willst du was essen? Ich habe einen Fisch in einem nahe gelegenen Fluss gefangen.“*

Ivonnu nimmt dankend, aber immer noch leicht zitternd, die Tasse an sich und nippt mehrere Male daran, bis sie leer ist. Die Stimmung ist nach wie vor angespannt, aber Itachi gibt sich die größte Mühe, Ivonnus Vertrauen zu gewinnen. Kisame ist mittlerweile auch wach und bedient sich an dem lecker duftenden Fisch, den Itachi über der offenen Flamme gebraten hat. Schmatzend lässt er sich das Mahl schmecken und fragt seinen Partner, wie sie weiter operieren sollen. Itachi kann ihm leider keine genaue Antwort geben, außer, dass sie weiter nach einer Spur suchen sollen. *„Das ist ja*

eine gute Aussicht, langsam läuft uns die Zeit davon Itachi! Wo sollen wir denn suchen? Kisames Partner spürte in seinem Innersten, das das kleine Mädchen eventuell auch eine wichtige Rolle im Verlauf dieser Mission spielen könnte. Warum sonst ist sie ihm hier begegnet wo es gerade jetzt so schlecht um Akatsuki steht? „Ivonne, darf ich dich etwas fragen? Wovor bist du eigentlich abgehauen? Du bist uns ja regelrecht in die Arme gelaufen. Du bist vor irgendwas geflüchtet, das verrät deine Körpersprache, die du hattest als du uns begegnet bist. Sag es mir bitte! Vielleicht kann ich dir helfen! Vertrau mir, ich kannte deinen Vater, Jakku Mikomi! Er hatte mir mal das Leben gerettet. Seit diesem Ereignis hab ich ihn nie mehr gesehen. Du bist ihm wie aus dem Gesicht geschnitten. Du hast seine Augen.“ Ein sanftes Lächeln huscht über sein Gesicht.

Ivonne zuckt zusammen als er sie danach fragen will und verschluckt sich beinahe an dem Fisch, von dem sie gerade ein Stück abgebissen hatte. Itachi reicht ihr einen Becher Wasser und klopft ihr auf den Rücken, dass sie sich nicht verschluckt. Mit Angst in den Augen versucht sie Itachi, zu dem sie ein gewisses Maß an Grundvertrauen aufgebaut hat, zu erklären wovor sie Angst hat. Mit einem Kloß im Hals beginnt sie ihre Geschichte zu erzählen – eine Hand zur Faust geballt. Itachi legt seine warme Handfläche auf ihre offene Hand um sie aufzubauen.

„Um meine Geschichte zu verstehen Itachi, musst du unseren Clan – den Mikomi-Clan, der auch als Kriegs- und Heilerclan bekannt ist, verstehen. Diesen Beinamen kennen nur die wenigsten, diese Tatsache ist in unserer Geschichte auch nur sehr selten vorgekommen. Wir Mikomis haben eine sehr spezielle Fähigkeit, sie wird uns angeboren. Laut den Überlieferungen die mir gelehrt wurden und den Aussagen meines Vaters Jakku Mikomi, dem Anführer, sind alle Mikomis mit einem sehr großen Chakrafluss gesegnet. Wir können große Chakramengen konzentrieren und sie sammeln. Diese Fähigkeit können wir nicht genau kontrollieren. In unserem Körper wird eine gewisse Menge Chakra seit unserer Geburt geschmiedet und angesammelt. Es ist eine abnorme Fähigkeit, welche mehr ein Fluch als ein Segen ist. Dieses Chakra wird von Tag zu Tag mehr, den wir leben. Auch wenn es nur eine kleine Menge ist, die jeden Tag eingelagert wird. Wir sind wie eine tickende Zeitbombe. Dieses Chakra kann plötzlich ausbrechen oder mithilfe eines bestimmten Amuletts gezielt ein- und freigesetzt werden. Unser Clan ist mittlerweile sehr klein geworden und nur mehr mein Vater, meine Mutter die leider verschollen ist und Jakko, der kein Clanmitglied ist, aber ein enger Freund der Familie war, können ein Jutsu, um mit unserer Fähigkeit umzugehen. Dieses Jutsu beherrscht das riesige Chakra in uns. Der vor dem ich geflohen bin, war Jakko der ehemalige Freund unseres Clans. Er hat sich stark verändert, seit Vater verschwunden war und er beinahe tot von einer Mission nach Hause gekehrt war. Irgendjemand hatte ihn schwer verwundet! Er sprach nie offen darüber, aber dieser Feind musste Wahnsinnskräfte gehabt haben. Das war das wichtigste über mich! Ich bin ein Monster... Ich muss euch verlassen, sonst schade ich euch nur. Itachi, danke für alles.“, beendet die den Tränen nahe Ivonne und zeigt den Beiden das strahlende goldene Amulett mit dem Mikomiwappen darauf.

Itachi ist fassungslos über das was er eben gehört hat und weiß nicht was er darauf antworten soll. Er dachte bisher immer, dass es ein Fluch sei mit welchem Schicksal er zu kämpfen hat, doch das ist noch ein Zacken schärfer. Ungläubig greift er sich an den Kopf und sieht zu Ivonne, die in Tränen aufgelöst ihnen den Rücken zugewandt hat. Doch das ist für ihn kein Grund, diesen Menschen einfach stehen zu lassen, er will ihr weiterhin zur Seite stehen. Er sieht ihr ins traurige Gesicht und nimmt es in seine

Hände. Sein Blick durchbohrt den ihrigen – welcher auszuweichen versucht, doch Itachi lässt sie nicht. *„Sieh mich an Ivonnu! Du glaubst du seiest ein Monster? Dann sag ich dir mal was. Du kommst doch auch aus Konoha? Kennst du den Uchiha-Clan? Und weißt du was mit dem passiert ist?“* Der kleine Nukenin nickt und antwortet auf seine Frage mit ja. *„Was willst du damit sagen? Warte, du bist doch nicht etwa.... Itachi U-...ch...!“*, stammelt das junge Mädchen und wirkt blasser als sonst. Der Abtrünnige nickt und bestätigt damit, das was sie sagen wollte.

„Mein voller Name lautet Itachi Uchiha. Ich bin einer der letzten Überlebenden des Uchiha-Clans. Neben mir hat nur noch mein kleiner Bruder Sasuke überlebt. Wann warst du das letzte Mal in Konoha? Ist dir das so fremd? Ich muss dir noch was sagen, viel eher beichten. Der Clan wurde vernichtet von einem mächtigen Ninja. Die genaueren Umstände kann ich dir hier nicht erläutern, aber es war ein nötiges Opfer – sozusagen eine Art von Auftragsmord. Den ich begangen habe. Jetzt ist es raus. Ich musste es tun und konnte mich nicht frei entscheiden, man hat mich dazu gezwungen. Das ist mein Geheimnis, wenn hier jemand ein Monster ist, dann bin ich das. Also mach dich bitte nicht fertig. Kannst du mir noch vertrauen? Ich will dir nichts Böses. Bleibst du trotz dieser Information bei mir?“, erklärt Itachi und ist auf die Antwort gespannt.

Unterschiedliche Gefühle spielen sich gleichzeitig in ihrem Körper ab.

Trauer, Wut, Angst und andere welche sie selber nicht genau beschreiben kann.

Seine Hände umschließen immer noch ihr Gesicht und ergründen ihren Blick, welcher undefinierbar scheint. Einige Minuten vergehen, ehe sie wieder sich zu bewegen, geschweige denn zu sprechen beginnt. *„Ich bin seit Jahren nicht mehr in Konoha gewesen. Seit mein Vater vor einigen Jahren nicht mehr heimgekehrt war, war ich mit meiner Mutter alleine. Doch das Schicksal hat mir sie auch genommen. Sie musste für einige Tage verreisen und kam ebenfalls nie mehr zurück. Sie ist bis heute verschollen. Ab da war ich komplett alleine. Der Hokage der dritten Generation hat mich in eine Pflegefamilie gebracht und mir ein normales Leben ermöglicht – bis zu jenem schicksalhaften Tag. Der Tag an dem ER kam. Von da an änderte sich alles – ich hatte kein Zuhause mehr und war zu einem „Werkzeug“ geworden.“*, antwortete sie reflexartig auf seine Frage und sieht ihn flehend an.

Dieser bemerkt ihren Blick und erwidert ihn – auf seine Art. Dieser Blick verrät, dass er für sie da sein möchte und ihr helfen wird – egal was kommen möge. Das schwört er sich in seinen Gedanken. *„Lasst uns alle aufbrechen, wir müssen weiter ziehen. Kisame, machst du bitte das Lagerfeuer aus? Ich packe schon mal unsere Sachen. Ivonnu, zieh dir das über. Du bist viel zu luftig angezogen. Du hast ja kaum was an. Die Nächte werden langsam kühler. Ich will nicht, dass du dich verkühlst, wir haben eine lange Strecke vor uns. Hier hast du noch eine Tasche mit Kunai und Shuriken zum umschnallen. Du musst doch gut vorbereitet sein, als angehende Kunoichi, nicht wahr?“*, meint Itachi selbstsicher und schenkt ihr ein gütiges und liebevolles Lächeln. *„Danke Itachi, ich möchte mich noch kurz umziehen, mein Oberteil ist durchgeschwitzt. Drehst du dich bitte weg?“*,

Itachi dreht sich zu ihr hin und antwortet. *„Sicher, Kisame dreh dich auch um. Mach bitte schnell, Ivonnu. Wir werden länger unterwegs sein, weil wir nicht genau wissen wo sich unser Feind befindet.“* Obwohl der Uchiha normalerweise eher zurückhaltend ist, schießt er leicht in Ivonnus Richtung hinüber und mustert ihren Körper flüchtig. Ehe sie seinen Blick bemerkt, dreht er sich weg und schnallt sich seine Tasche um. In ihr waren

nur noch 10 Kunai und 7 Shuriken, die restlichen hat er der kleinen Genin gegeben, damit sie sich im Ernstfall verteidigen kann.

Die Reise ging weiter – ohne das Itachi ahnte, dass sein Feind ihm näher ist als er ahnt. Ivonnu ist froh endlich aus den Klauen von Meister Jakko entkommen zu sein und in Itachi einen Freund gefunden zu haben. Auch wenn sie sich an die frühere Zeit als sie ihn kennen lernte kaum erinnern kann, dafür war sie noch zu klein. Aber sie vertraute diesem Ninja, auch wenn er seinen eigenen Clan ermordet hatte.

Sie will nie mehr zu Jakko zurück, denn dieser Shinobi hat sie versklavt, obwohl er ein Freund ihres Clans war. Seine wahren Absichten hat er ihr gegenüber nie erwähnt. Nur das er ihre Fähigkeiten benötige – um jemanden auszumerzen. Er nannte keine Namen. Unbewusst lockt sie die Beiden in eine Falle ohne es zu ahnen. Wenn er sie finden wird, wird er alles daran setzen sie zurück zu bekommen.

„Itachi, ich hoffe das ich bei dir bleiben kann. Ich will nicht mehr zu meinem brutalen Meister zurück. Er missbraucht mich nur wegen meiner Fähigkeiten. Ich hoffe, dass er mich nicht findet. Du hast selbst eine Mission, wie du sagst zu erfüllen. Ich will dich nicht gefährden. Ich will bei dir bleiben... für immer!“, hegt sie diesen einen Gedanken in ihrem Kopf und riecht am warmen Oberteil, an ihrem schmalen Körper. Sein Duft haftet daran, er scheint ihn bis vor kurzem selbst noch getragen zu haben. Die Ärmel muss sie aufstellen, weil das Oberteil ein bisschen länger als ihre blassen Arme ist. Mit einem ängstlichen Blick der ihre inneren Gefühle widerspiegelt, sieht sie ihn aus der Distanz an und grübelt über vieles nach. Ist er der Richtige? Diese Frage, geistert immer wieder in ihrem Kopf umher.... Der Richtige wozu?

Nun das ist das 2. Kapitel meiner Akatsuki Story. Langsam aber doch kann ich mich in die Charaktere hineinfühlen. Ich hoffe, dass ich die Originalcharaktere gut getroffen habe. Ich habe mich sehr bemüht und Mangas gewälzt. Danke fürs Lesen!

LG Super_Mani